

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 97.

Donnerstag, 29. April 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch andere Zeitungsverleger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 20 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Unregelmäßigkeiten für die Nummer des Abgabebetrags des Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastaustraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Am 29. April dieses Jahres ist in Riesa im Elbstrom der Leichnam einer Mannsperson aufgefunden und polizeilich aufgehoben worden. Der Aufgefundene hatte mindestens 3 Tage im Wasser gelegen. Jemand welcher Anhalt zur Bestimmung der Persönlichkeit des Aufgefundenen hat sich bei der Aufhebung nicht geboten. Unter Bekanntgabe des Signalements wird hierdurch um Mittheilung von Thatfachen, die über die Herkunft des Aufgefundenen Aufschluß zu geben geeignet sind, ersucht.

Riesa, den 29. April 1897.

Der Rath der Stadt Boeters.

Beschreibung:

Alter: ca. 50 Jahr, Statur: mittelstark, Haare: dunkelbraun, melirt, Bart: grau-melirt, besondere Kennzeichen: große Nase.

Kleidung: brauncarrirtes Rod und gleichartige Brinkleider, graue Tuchweste, grauweiß-carrirtes seidenes Halstuch, braun gestreiftes Barthaarband, graue Gurt-Postentäger, Schafstrießel, angefrachte graue baumwollene Strümpfe, außerdem ein Taschmesser, ein Lederportemonnaie mit 10 Pfg. Inhalt und ein Stahldiadem. Der Aufgefundene gehört anscheinend dem Arbeiterstande an.

Es.

Bekanntmachung.

Für Einweisung des neuernannten Schuldirektors Herr Dr. phil. Michel in sein hiesiges Amt findet im Saale des Schulhauses an der Rastaustraße

Montag, den 3. Mai 1897,

Vormittags 10 Uhr,

eine öffentliche Schulfeier statt.

Freunde und Gönner der Schule werden hierzu ergebenst eingeladen.

Riesa, am 29. April 1897.

Der Schulausschuß.

Boeters, Bürgermeister,

Vorsitzender.

Hr.

Bekanntmachung.

Wegen grundsätzlicher Herstellung des Gröbba-Merzdorfer Communicationsweges wird derselbe mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain auf die Zeit vom 1. bis 16. Mai d. J. gesperrt und der Verkehr inzwischen auf den Radkiesweg und auf den Gröbba-Merzdorfer Communicationsweg gewiesen.

Gröbba, am 29. April 1897.

H. Ott. S. S.

Griechisches.

Ueber den König von Griechenland und griechische Verhältnisse veröffentlicht die „N. Fr. Pr.“ eine feuilletonistische Schilderung aus Athen, der Folgendes entnommen sei: Der König ist hoch und schlant gewachsen. Der Scheitel seines ovalen Kopfes ist stark gelichtet. Er hat den unverwundlichen Typus des Nordländers, und wenn man von Physiognomie spricht, wird man, wie bei Viktor Emanuel, zuerst seinen starken martialischen Schnurrbart erwähnen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der König zur Kriegspolizei durch das allgemeine und kühnliche Verlangen des Volkes gedrängt worden ist. Seinem ganzen Wesen, das zu einer gewissen braven Beschaulichkeit hinzuneigen scheint, würde die erste Bürgerpflicht, sich ruhig zu verhalten, vermutlich in viel höherem Grade entsprochen haben, als das bedenkliche Spiel mit dem Feuer. Er mag wohl empfunden haben, daß er den Versuch, gegen den Strom zu fließen, mit dem theuersten Preise würde zahlen müssen, und so hat er es denn vorgezogen, sich vom Strome treiben zu lassen. Dehaglich ist ihm dabei gewiß nicht zu Muth. Vom Ehrgeiz des Eroberers kann bei ihm nicht die Rede sein. Es liegt ihm gar nichts daran, die Augen der Welt auf sich zu lenken, viel lieber würde er, wie Cincinnatus, seinen Kohl bauen — allerdings nur im königlichen Gemüsegarten. Der Mann der schneidigen Initiative ist er wohl nie gewesen, und es ist ihm oft verdacht worden, daß in seinen Handlungen und Unterlassungen der Private, der um den geregeltsten Hausstand und das Wohl der Seinigen besorgte Familienvater, mehrlicher hervortrete als der Fürst, der seine Lebensaufgabe in der Erfüllung der Pflichten gegen die ihm anvertraute Gemeinschaft erkennt. Der König lebt gewöhnlich in anspruchsloser Zurückgezogenheit. Von seinen ausgesprochenen Neigungen weiß man wenig. Mit hervorragenden Persönlichkeiten im Militär und in der Verwaltung verkehrt er nicht intimer, als es durch die Forderungen des Tages geboten erscheint. Er hat auch mit den Gelehrten, die sich hier aus allen Kulturländern zusammenfinden, um die Schätze der großen Vergangenheit zu heben, niemals nähere Fühlung gewonnen und kennt die Akropolis kaum besser als der Fremde, der mit dem zuverlässigen „Mayer“ in der Hand, diese herrlichsten Denkmäler ansieht. So ist es denn nicht verwunderlich, daß die bedeutendsten künstlerischen Talente im Auslande, in Paris, Wien, Berlin, München überbrachte Kartagen und einen dankbareren Wirkungsstreis zu gewinnen trachten. Der kühnliche Repräsentation widerstrebt dem schlichten Sinne des Königs. Von Jahr zu Jahr sind die Hofflichkeiten, die doch ein bloßes Leben in die gesellschaftliche Sphäre der Hauptstadt brachten, sehr eingeschränkt worden. Der Kleinhandel hat kein Verständnis dafür, daß die recht knapp bemessene Wohlthat bei dieser Enthaltensart ein gewichtiges Wort mitzusprechen mag; er bemerkt nur den Ausfall in den Einnahmen und brummt in den Bart. Man räth es auch nicht als weise Sparmaßnahme, daß der König die der italienischen Oper früher bewilligte Subvention im Betrage von 20000 Frank unterbricht hat, denn nun bekommen die Kunstfreunde der Hauptstadt gar keine Oper mehr zu hören. All-

seitig wird dem Könige eine virtuose Gewandtheit als Politiker nachgerühmt. Er versteht es mit demerswertem Geschick, den Ehrgeiz des einen Strebers gegen den des anderen auszuspielen und dafür Sorge zu tragen, daß der Einzelne nicht zu viel Macht gewinnt, um gefährlich zu werden. Er wäre vielleicht sein bester Minister geworden. Die ganze griechische Politik ist aber die des persönlichen Streberthums. Das, was sonstwo Parteien bildet und Gegensätze hervorruft, ist hier völlig verwischt. Von Konservativen, Liberalen, Radikalen, Sozialisten u. d. m. darf man hier föhlich gar nicht reden. Es giebt eben immer nur eine Regierungspartei und eine Opposition — die herrschende und die, welche herrschen will. Fragt man, auf welche Basis sich die eine stellt, welche Ziele die andere erstrebt, so kann man keinen anderen Aufschluß erhalten, als: Streber wider Streber. Zum besseren Verständnisse der neugriechischen Parteiverhältnisse erzählte mir ein lieber Freund die folgende thürische Geschichte: Während einer ungewöhnlich starken Kälte in Konstantinopel hatten sich herrenlose Hunde von der Straße in eines Bäckers Haus geflüchtet und wärmten sich am Herdfeuer. Auf einmal tönt von der Straße her wildes Geheul, die Hunde stürzen hinaus, um zu sehen, was da vorgeht. Im selben Augenblicke springen die heulenden Hunde in die warme Backstube und nehmen die behaglichen Plätze am Feuer ein. „Das ist die Geschichte und auch die Laktik unserer Politiker“, schloß mein Freund.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Aus Berlin meldet die R. B. unter Hinweis auf die voraussetzlich lange Beratung des Kultusetats, so wie darauf, daß das Vereinsgesetz immer noch nicht dem Abgeordnetenhaus zugegangen sei, allgemein werde nunmehr angenommen, daß innerhalb der Staatsregierung schärfere und tiefere Meinungsverschiedenheiten bestehen, als bisher angenommen worden sei. Auf die Nachricht von der in Athen herrschenden Währung hat S. M. S. Kaiserin Augusta Befehl erhalten, sich vorübergehend nach Valerion zu begeben. Die zur Bewachung der auf Kreta gehörenden deutschen Flagge erforderliche Mannschaft bleibt inzwischen dort. Die Eisensteuer hat nach den nunmehr für das ganze Etatsjahr 1896/97 vorliegenden Ausweisen die Summe von 28,3 Millionen abgeworfen und ist damit gegen das Jahr 1895/96 um 7 Millionen im Rückstande geblieben. Die Nachrechnungen der einzelnen Einnahmepositionen werden zwar noch einige Änderungen bringen, insofern wird die Einnahmsumme sich auch bei der Eisensteuer wohl nur wenig verschätzen. Der Landesauschuß für Elb- u. Söhringen hat das Stempelsteuergesetz mit einem Zusatz der Kommission in dritter Lesung angenommen, wonach alle Vereine eine Stempelsteuer zahlen müssen für die polizeiliche Genehmigung, für die Genehmigung der Satzungen und für die Genehmigung jeder Änderung derselben, und zwar Wohlthätigkeitsvereine und wissenschaftliche Vereine je 5 Mark, alle übrigen Vereine je 20 Mark.

Bei einer politischen Versammlung in Rammig, in der der freisinnige Abgeordnete Pahnke einen Vortrag hielt, war nach dem Bericht der „N. Fr. Pr.“ u. A. auch der frühere Staatsminister v. Köller anwesend, der auch mehrfach das Wort ergriff. Er betonte auch die Interessengemeinschaft des großen und kleinen Grundbesitzes und soll nach der bezeichneten Quelle gesagt haben: „Ich bin auch Bauer, und wir Bauern halten zusammen, gleichviel, ob wir eine große oder eine kleine Wirtschaft haben. Diese Eintracht soll kein „Mordost“ und führen.“ Besonders bemerkenswert war seine nachdrückliche Verurtheilung der Handelsverträge. Der Industrie möchten sie genügt haben, der Landwirtschaft hätten sie die Preise um 15 Mark gemindert und hätten deshalb nicht erneuert werden. In seiner Erwiderung stellte Abgeordneter Pahnke fest, daß das, was der „Bauer v. Köller“ hier vertreten habe, weit über dasjenige hinausgehe, was die gegenwärtige Regierung vertretbar finde. Hier rief Herr v. Köller dazwischen: „Darin bin ich ja auch ausgetreten.“ Wir erwähnen diese Bemerkung, weil sie natürlich viel besprochen werden wird.

Vom Reichstag. Der Reichstag machte sich gestern an die Beratung der drei Invalidenversicherungsgesetze, die ihm von der Regierung, von den Abg. von Bloch und Genossen und von den Abg. Köfke und Genossen unterbreitet waren. Die Regierung war nur durch den Director im Reichsamte des Innern, von Woedke, vertreten; Herr v. Boetticher und Herr v. Marschall erschienen zwar vorübergehend im Saal, um rechts und im Centrum Händedrucke auszutauschen, zogen sich aber bald wieder zu einer Sitzung des Ministeriums in den vordem Saal des Bundesraths zurück. Als Erster pries Herr von Bloch seinen Gesetzentwurf an, um dann von Herrn Köfke zu hören, daß er absolut nichts werth sei, daß er namentlich bei der Lastenvertheilung nicht die berühmten „breiten Schultern“ belaste, sondern unter Schonung des Großgrundbesitzes die Industrie und den armen Mittelstand, den er angeblich begünstigen sollte. Herr Köfke fand auf der Linken, wo als Antagonist Eugen Richters Freund, der neuernannte Herr Radtke „Bravo!“ und „Hört, hört!“ rief, denselben Beifall, den vorher Herr v. Bloch auf der Rechten gefunden hatte. Dann ergriff Director von Woedke das Wort, um unter Bekräftigung der Regierungsvorlage sich gegen die beiden Entwürfe aus dem Hause zu wenden. Zum Schluß bekämpfte noch der Abg. Camp mit der ihm eigenen Redseligkeit den Köfkeschen Entwurf. Beide Herren warfen sich Unkenntnis der Verhältnisse über die bisherige Wirkung des bestehenden Gesetzes vor, bis der Abg. Köfke in Herrn Gerlich und die dialektische Druckkammer mit solcher Behemung auf den Tisch des Hauses schleuderte, daß Herr Camp, der sich gerade malerisch an ihn gelehrt hatte, mit weitem Schrei in die Centrumsbänke zurücksprang.

Balkanstaaten. In Sofia hat eine große Versammlung von Macedoniern stattgefunden, welche die Unabhängigkeit der Regierung und des Fürsten tadelte, sowie ein Eingreifen forderte. Man sieht hierin, laut der „Frankfurter Zeitung“, ein Wiedererwachen der macedonischen Bewegung in Bulgarien, das mit der Aufregung über die türkischen

Erfolge zusammenhängt. — Auch die Serben drängen die Liberalen zum Vorgehen gegen die Türkei, doch hält der König an seiner Friedenspolitik fest. Rußland soll in dieser Beziehung einen starken Druck auf die Balkanstaaten ausüben.

Rußland. Zar Nikolaus II. besitzt offenbar einen für europäische Formen mehr zugänglichen Geschmack und hat damit begonnen, für die Herrschaft wiederum das alte preussische Muster zur Geltung kommen zu lassen. Nachdem schon vor mehreren Wochen für die Dragonerregimenter neue Bestimmungen über die Uniformen ergangen waren, steht jetzt für die Offiziere der Kavallerieregimenter eine förmliche Umwälzung bevor, indem verschiedene Sinnbilder der Juchtenbegeisterung wieder verschwinden sollen: die zum Paradeanzug gehörige Kammfelleumbe soll wieder dem Helm mit Haarbüsch Platz machen — die verhasste preussische Pickelhaube hält also wieder ihren Einzug; an Stelle der Pump-hosen sollen außer dem Dienste lange Beinleider ohne Stulpenfessel treten, und endlich soll der schlanke leichte Degen bei der Alltagsrüstung und außerordentlich den plumpen und schweren Tischeressensäbel ersetzen. So gering diese Zugeständnisse an europäische Anschauungen sind, in gewisser Beziehung bedeuten sie für russische Verhältnisse dennoch einen förmlichen Systemwechsel, indem sie anzeigen, daß Westeuropa wieder zu einigem Einfluß zu gelangen begonnen hat und sei es auch zunächst nur auf dem Gebiete — des Waffenrocks, der Pickelhaube, des Beinleiders und der Seitenwaffe.

Derflisches und Sächsisches.
Miesja, 29. April 1897.

— In der am Dienstag Nachmittag stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anfanglich anwesend 12 Mitglieder des Collegiums und zwar die Herren Borchel, Berg, Braune, Donath, Förster, Müller, Dr. Wende, Nitzsche, Richter, Schöbe, Thalheim und Thost; während der Beratung des dritten Gegenstandes der Tagesordnung erschienen noch, aus einer anderen Versammlung kommend, die Herren Frißche, Hammitzsch und Pletschmann. Entschuldigt ausgeblieben waren die Herren Barth, Feldner und Starke. Als Rathdeputierte wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Voeters und Stadtrath Schwarzberg. Unter Leitung des Vorsitzenden des Collegiums, Herrn Rendant Thost, gelangten in dieser Sitzung nachfolgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlußfassung:

1) Der Umbau der Caserne am Weidauer Wege hatte eine Mehrausgabe von 11188 Mark 30 Pf. erfordert. Zur Erörterung der Frage, wem die Schuld beizumessen sei, daß diese erhebliche Ueberschreitung habe stattfinden können, ohne daß das Stadtverordneten-Collegium um rechtzeitige Nachvermüdung der erforderlichen Mittel ersucht worden ist, hatte Collegium am 2. Juni vor. Jahres eine Commission, bestehend aus den Stadto. Herren Feldner, Förster, Schöbe, Dr. Wende und Heinrich niedergesetzt. In der Stadtverordnetenversammlung vom 15. December v. J. hat hierauf Herr Stadto. Feldner das Resultat der diesfalls angestellten Erhebungen bekannt gegeben, worauf nach längerer Debatte gegen 2 Stimmen beschlossen wurde, nach Lage der Sache die durch den Casernenumbau gegen den Vorschlag von 6500 M. mehr verausgabten 11188,30 M. nachträglich zu verwilligen. Es liegt nun die vom Rathe richtig gesprochene Rechnung über den Umbau dieses Casernements dem Collegium zur Mitentscheidung vor. Die Rechnung schließt ab in Einnahme mit 21461 M. 87 Pf. (Erlös für das verkaufte Inventar und der Werth des Materials für den abgedruckten Pontonschuppen) und in Ausgabe mit 17688 M. 30 Pf., somit mit einem Plus von 3773 M. 57 Pf., welcher Betrag nach dem Conto Stadthauptkasse Casernement IV überzuführen gewesen ist. Collegium spricht die Rechnung einstimmig ebenfalls richtig.

2) Die Rechnungen der Schullaste a. auf das Jahr 1893, welche in Einnahme mit 120993 M. und in Ausgabe mit 103554 Mark, somit mit einem Bestande von 17439 M. abschließt; b. auf das Jahr 1894, die in Einnahme mit 170898 M. und in Ausgabe mit 151237 M., somit mit einem Bestande von 19661 M. abschließt, sind vom Schulausschusse und dem Rathe richtig gesprochen. Collegium beschließt einstimmig desgleichen.

3) Einem zwischen der Stadtgemeinde Miesja und Herrn Architekt W. Raumann abgeschlossenen Vertrage über Areal-austausch an der Poppitzerstraße stimmt Collegium einstimmig bei und ermächtigt den Herrn Vorsitzenden zur Mitvollziehung der darüber auszustellenden Urkunden. Für den überstehenden Theil des Tauschobjektes (ca. 40 qm) hat Herr Raumann einen Betrag von 1 Mark 75 Pf. pro qm an die Stadt zu bezahlen.

4) Bei Einführung des Schlachthofzwanges war dem Fleischermeister Mor. Hering eine Entschädigung für ihm entstehenden Verlust durch Außerbetriebsetzung seiner Schlächtereinrichtung nicht gemöhrt worden. Seine Forderung bezifferte er auf 1500 Mark. Eine Einigung an Anhaltstelle war ohne Erfolg geblieben. Herr Hering hatte nun vorerst im Verwaltungswege Beschwerde geführt. Die R. Kreishauptmannschaft hatte darauf Erörterungen anstellen lassen und durch einen Sachverständigen war eine Entschädigung für überflüssig gewordene Geräte in Höhe von 61 M. festgestellt, dagegen eine Entwerthung des Hering'schen Hausgrundstücks nicht gefunden worden. Der Rath beschloß hierauf, das Weitere abzuwarten. Wenn sich Herr Hering dieser Feststellung unterwerfen sollte, dann wollte auch der Rath damit zufrieden sein. Eine darauf von Herrn Hering gestellte Entschädigungsforderung von 750 Mark wurde vom Rathe abgewiesen und esragt nunmehr Herr Hering auf eine Entschädigung von 1500 Mark nebst 5% Zinsen seit dem 16. April 1896. Der Rath hat beschlossen, den Proceß aufzunehmen und Herrn Rechtsanwalt Dr. Wende mit der Vertretung zu betrauen. Collegium wird ersucht, die nach den Bestimmungen der revo-

luten Städteordnung erforderliche Genehmigung zur Aufnahme dieses Proceßes zu erteilen. Diefelbe erfolgt einstimmig.

5) In seiner Sitzung vom 22. v. Mts. hat der Rath beschlossen, bezüglich der Abführung der Anlagen den bisherigen Modus beizubehalten, auch die Zahlungsstermine wie bisher zu belassen. Nach dem für dieses Jahr ausgestellten Anlagentafel ergibt sich eine Anlageneinnahme von 117470 Mark, 200 M. sind als Reste aus den Vorjahren zu erwarten und 4600 M. können auf Zuwachs gerechnet werden, so daß sich eine Anlageneinnahme von 122170 M. ergibt. Hieron müssen werden 11000 M. Wegfall durch Reklamationen und Wegzug und 600 M. verbleibende Reste, so daß eine Zieheinnahme von 110570 M. erwartet werden kann. Der nach den bereitgestellten Haushaltsplänen im laufenden Jahre durch Anlagen anzubringende Fehlbetrag stellt sich resp. des Anlagendefizites vom vorigen Jahre auf 108944 Mark. Der Rath hat hierauf für das laufende Jahr den einfachen Steuerfuß zu erheben beschlossen. Collegium nimmt Kenntnis von diesen Mittheilungen des Rathes.

6) Collegium nimmt Kenntnis a. von einem Dankschreiben des Herrn Sanitätsrath Dr. Soyemann für die ihm seitens der sächsischen Collegien durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts erwiesene Ehrung; b. von einem Dankschreiben des bisherigen Schuldirectors, Herrn Königl. Bezugs-Schulinspector Bach, für die ihm bei seinem Weggange seitens der Stadt erwiesene Ehrungen; c. von einem Dankschreiben des Gesamt-Lehrercollegiums für Einführung der neuen 8 Hrer-Schulstoffs; d. von Dankschreiben des Wassermeisters Dieme und des Maschinenführers Karmann für die ihnen gewährten Gehaltsaufbesserungen.

7) Nach dem Rathbeschlusse werden a. der Hammerarbeiter Fickler wegen eines Abgabenerstes von 17 M. 13 Pf. einstimmig, b. der Polier Clemens Schäl wegen eines Abgabenerstes von 4 M. 50 Pf. gegen 2 Stimmen (Stadto. Müller und Pletschmann), c. der Maurer Heinrich Krüger wegen eines Abgabenerstes von 7 M. 30 Pf. einstimmig, d. der Handarbeiter Carl Richter wegen eines Abgabenerstes von 13 M. 31 Pf. einstimmig unter das Restantenregulativ gestellt. — Hierauf geheime Sitzung.

— Ueber eine gefährliche Fälschung von Anis wird aus Rotterdam berichtet. Gegen Ende Februar d. J. wurden dort durch die Firma Selig & Jublin in Bari drei Ballen Anis eingeführt. Bei der vom Gesundheitsinspektor im Haag vorgenommenen Untersuchung stellte sich heraus, daß die Waare 10 v. D. Schierling enthielt, weshalb der Vertrieb in Holland verboten wurde. Das Haus Jansen und v. d. Horver in Rotterdam hat nun den mit Schierling versehenen Anis nach Deutschland ausgeführt, ohne daß bisher ermittelt werden konnte, welchen Weg die Waare hier weiter genommen hat. Zur Vermeidung verhängnisvoller Vergiftungen ist daher für den Einkauf und Vertrieb von Anis, insbesondere wenn die Waare von der bezeichneten Firma in Rotterdam stammt, Vorsicht dringen anzurathen.

— Die Einweihung des neugewählten Directors unserer sächsischen Schulen, des Herrn Dr. phil. Michel findet laut amtlicher Bekanntgabe nächsten Montag Vorm. 10 Uhr im Saale des Schulhauses an der Kastanienstraße statt.

— Ueber den Kaffeegenuß in der Familie hält morgen, Freitag, Nachmittag Fräulein Schmidt aus Hamburg einen Vortrag, an welchen sich dann eine „Kaffeeprobe“ anreihen soll. Das Nähere ist aus dem bez. Inserat in heutiger Nr. ersichtlich.

— Vom Mitteldeutschen Schützenbunde wurde vor Kurzem der hiesigen Freischießgesellschaft die Bundes-Medaille für 1896 mit der Maßgabe übersandt, daß dieselbe freihändig auszuschießen und dem besten Schützen auszugeben wird. Die Ausschließung dieser Bundes-Medaille fand nun gestern unter Anwesenheit sämtlicher Bundes-Mitglieder statt und wurde dieselbe dem besten Schützen (2 Schuß auf 20 Ringscheibe) Herrn H. Brenneke mit 24 Ringen vom Schützenmeister der Gesellschaft feierlich überreicht.

— Der Wand- und Taschensfahrplan für das Sommerhalbjahr 1897 für Eisen- und Straßenbahn, sowie Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt ist in der Buchdruckerei d. Bl. soeben zur Ausgabe gelangt und daselbst zu haben.

— Die Zahl Derjenigen, welche die Abgangsprüfung der Realschulen bestehen, ist in Sachsen in fortwährender Zunahme begriffen. Aller Voraussicht nach wird diese Zunahme noch fort dauern, da drei Realschulen (zu Aue, Auerbach und Oschatz) in der Entwicklung begriffen sind und die Er-richtung weiterer Schulen dieser Art zu erwarten steht. Diese Oetern haben die sächsischen Realschulen 613 junge Leute mit dem Prüfungsergebnis entlassen und zwar entließen die Realschulen Leipzig I 66, Leipzig II 62, Plauen I. B. 50, Dresden-Johannstadt 42, Chemnitz 41, Leipzig III 37, Stollberg 29, Dresden-Friedrichstadt 25, Böbau 23, Döbeln Landw. Abth. 22, Bautzen 22, Pirna 21, Großenhain 21, Meerane 19, Glauchau 16, Meißen 16, Mittweida 15, Jittau Kaufm. Abth. 14, Reichenbach 12, Frankenberg 12, Werdau 12, Rochlitz 11, Grimmitzschau 10, Kleinitz 9, Grimma 6 junge Leute nach bestandener Abgangs-prüfung.

— Was kostet der Besuch der Leipziger Ausstellung? Der Tagespreis beträgt 50 Pf. Nur an Eittetagen wird 1 M. Eintritt erhoben. Damit ist den Forberungen an die Kasse der Besucher aber noch nicht genügt; für Dorf und Viertel werden je 10 Pf., für die Kunsthalle und Tyroler Bergfahrt je 1 M. abverlangt, Kolonial-Ausstellung 30 Pf., Hippodrom 10 Pf., Jerusalem-Panorama 50 Pf. etc. Wer Alles und Jedes sehen und mitmachen will (einschließlich einer Fahrt mit dem Festballon), muß dafür etwa 12,50 Mark „Käffig machen“, gegenüber circa 22 M. in Berlin.

— Eine „Antifluch-Propaganda“, die sich gegen das viele Fluchen und Schwören richtet, haben die evangelischen Jünglings-Bereine eingeleitet. Die Agitation wird in eigen-

artiger Weise mittelst sogenannter „Fluchkarten“ betrieben, die dem Fluchenden sofort beim Ausstoßen einer Verwünschung oder Schwärzung übergeben werden. In der Schweiz, wo die Bewegung ihren Anfang genommen hat, sind bereits 39800 solcher „Fluchkarten“ vertheilt worden, in Preußen und Sachsen hat man dieser Tage mit der Agitation begonnen.

— Durch die Berichte der Presse sind im Publikum über die am 1. Juli in Kraft tretenden Ermäßigungen der Personengeldtarife theilweise übertriebene Vorstellungen erweckt worden. Demgegenüber sei mitgetheilt, daß zwischen allen Stationen innerhalb eines Umkreises von 20 Kilometer eine Ermäßigung überhaupt nicht eintreten, in den einzelnen Relationen aber, wo sie sich durch die neueregele Abrechnung der Kilometerentfernungen ergibt, den Betrag von 10 Pf. nicht übersteigen, in vielen Fällen aber nur 5 Pf. pro Fahrkarte betragen wird. Die ganze Sache ist also gar nicht der Rede werth.

— Großenhain. Seitens der hiesigen Vereinigung selbständiger Handels- und Gewerbetreibender war der Zentralverband deutscher Kaufleute, dem die genannte Vereinigung als Unterabtheilung zugehört, darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine hiesige Modes- und Wollwarenfirma dem Gesetze vom unlauteren Wettbewerb zuwiderlaufende Inserate erlassen habe. Der Zentralverband klagte nun für seinen Unterverband an hiesiger Amtsgerichtsstelle wider die betreffende Firma und zwar dahingehend, daß seitens der Firmeninhaberin ein bekannt gegebener Ausverkauf-Rabatt von 20 Prozent nicht allenthalben gemöhrt worden sei. Das wurde auch in der gestern Morgen von 9—11½ Uhr anstehenden Verhandlung durch Beugen festgestellt. Die Firmeninhaberin behauptete aber, daß ein Versehen vorliege. Der Gerichtshof schenkte dieser Behauptung auch Glauben, verurtheilte aber trotzdem auf Grund des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb die besagte Partei, weil dieselbe ohne Inventur gehalten zu haben, ihren Ausverkauf als Inventur-Ausverkauf bezeichnet hatte, zu 50 M. Geldstrafe, den Kosten und Veröffentlichung des Urtheils, eine Mahnung und Warnung für alle Inzerenten und ein unzulässiger Erfolg der Leitung der hiesigen freien Vereinigung selbständiger Handels- und Gewerbetreibender. (Tagbl.)

— Dresden, 29. April. Herzog Heinrich von Mecklenburg trifft heute Abend hier ein. Derselbe wird morgen vom Könige empfangen werden, um dem Monarchen das Ableben des Großherzogs Franz III. von Mecklenburg, sowie die Thronbesteigung des Nachfolgers Großherzogs Franz IV. anzugeigen.

— Dresden, 27. April. Alle öffentlichen Auf- und Umzüge am 1. und 2. Mai, sowie alle An- und Versammlungen auf Straßen und Plätzen oder sonst im Freien wurden seitens der Königl. Polizeidirection, sowie der Königl. Amtshauptmannschaft verboten.

— Rössen, 27. April. Der Bau des hiesigen Dampf-Elektrizitätswerkes ist der Firma Dopper und Eisenlud in Leipzig übertragen worden. Die Kosten hierzu sollen sich einschließlich des 50 Meter langen Bauareals an der Thalstraße auf 150 000 Mark belaufen.

— Pirna. Den Tod durch Erschlagen fand der in Lohmen wohnhafte Steinarbeiter Rathes. Er hatte zum Besper in der Bruchlantine rohes, nicht gehacktes Rindfleisch geessen und sehr große Stücken davon vor dem Munde mit einem Messer von dem übrigen Fleisch abgeschnitten. Ein solches Stück legte sich nun auf der Luftröhrenklappe fest und ehe die Arbeitskollegen des Bauernwerthes die Gefahr erkannten und das Fleisch entfernen konnten, war auch der Tod bereits eingetreten.

— Böbau. Festgenommen wurde kürzlich hier ein Lehrling, der seinem Meister mehrere Revolver und 1000 Stück scharfe Patronen entwendet und an einige Genossen verkauft hatte.

— Stollberg, 26. April. Vorige Nacht, kurz vor 1 Uhr, brach in Bränlos in dem aus vier Gebäuden bestehenden Deckerschen Gute Feuer aus. Das Gut wurde bis auf einen Schuppen vollständig eingeeßert. Hierbei wurde der Restaurateur Emil Zimmermann auf der „Solkens Höhe“ hier, der, insofern die Feuerlärme erwachend, sofort das Fenster öffnete, vom Herzschoße getroffen. Der Tod war sofort eingetreten.

— Reustadt, 26. April. Ein rauches Ende fand der Wirthschaftsbefitzer August May in Polenz. Derselbe war, auf einer an sein Wohnhaus angelehnten Leiter stehend, mit Ausbesserungen am Dache usw. beschäftigt, er hatte anscheinend das Gleichgewicht verloren und stürzte rücklings ab auf die Erde. Die auf dem Bodenraum des Hauses amwiesende Tochter Mays auf das durch den Fall hervorgerufene Geräusch aufmerksam gemacht, eilte jogleich zur Stelle und fand leider den armen Vater mit schweren Verletzungen am Kopfe und in bewußtlosem Zustande am Boden liegend vor, und ehe der sofort herbeigerufene Arzt aus Reustadt eintraf, gab May seinen Geist auf.

— Zwickau, 28. April. Die hier mit ministerieller Genehmigung und sächsischer Unterfückung neu errichtete Ingenieursschule wurde gestern Vormittag feierlich eröffnet. — Am 26. d. M. wurde hier die vorläufig mit dem Realgymnasium verbundene neu errichtete Realschule ohne Kateinunterricht eröffnet und vier neu angestellte wissenschaftliche Lehrer für dieselbe feierlich eingewiesen. — Der Ziegeleiarbeiter Nach ist in einer Lehmgrube hier von einer Lehmwand verschüttet und so schwer verletzt worden, daß er gestern diesen Verletzungen erlegen ist. — Ein hiesiger Radfahrer wurde gestern bei einer Radtour im Vorort Schiedewitz plötzlich vom Herzschoße tödtlich getroffen.

— Chemnitz. Wegen Falschmünzerei sind hier ein Eisen-gleiser und seine Frau verhaftet worden.

— Freiberg. Der Polizei gelang es kürzlich, eine Art Umverfalschwindler zu verhaften. Der saubere Bursche gab sich mit besonderer Vorliebe bei seinen Schwindeleien als Forstmann aus. Er trat abir, wie festgestellt werden konnte, gelegentlich auch als Buffettier, Bildhauer, Mechaniker, Stal-

schweizer, Feiseur und Wirtner auf. Dieser beruflichen Viel-
seitigkeit entsprach auch die Anzahl der falschen Namen, welche
er sich beizulegen pflegte. Als Forstmann versuchte er, sich
mehrere Jagdflinten zu erwirbeln. Jungen Mädchen
gegenüber wählte er sich Vortheile dadurch zu verschaffen, daß
er ihnen ein Diktatdversprechen gab.

Fallen sein. Am Sonntag klopfte ein armer „taub-
stummer“ Reisender die Gastwirtschaften ab. Nachdem seine
Bestimmung erfolgt war, spielte er noch eine Weile den Land-
stummeln weiter, sagte aber dann ganz wohl vernünftig
seinen Namen; er ist ein aus Moskau gebürtiger Musiker.

Ernst hat, 27. April. Einen blutigen Ausgang nahm
ein Wortwechsel in einer hiesigen Restauration. Es kam
schließlich zu einer Balgerei, wobei der Weber Franz Knopf-
lich im Hohenstein seinen Gegner, den Weber W. Schubert
von hier mit einem Messer derart im Gesicht verletzete, daß
der hinzugerufene Arzt die Wunden vernähen mußte. Der
Thäter wurde hierauf verhaftet.

Leipzig. In der Nacht zum 17. November vorigen
Jahres wurde hier in den Promenadenanlagen beim alten
Theater ein junger Kaufmann aus Chemnitz von einem Un-
bekannten in räuberischer Weise überfallen und ihm die
Brieftasche mit 2000 Mark und ein Sparkastenbuch mit
1000 Mark Einlage gewaltsam entzogen. Der Thäter, der
durch die Flucht entkam, wurde alsbald in der Person des
30 Jahre alten Cigarrenarbeiters Friedrich Max Bauer aus
L. Neuschönefeld ermittelt. Erst jetzt gelang es, den Räuber,
der zuletzt wegen Einbruchdiebstahls eine achtjährige Zuch-
thausstrafe verbüßte, in Zwickau zu verhaften. — Im Haus-
grundstück, Eisenstraße 15, im Vorderzimmer eines daselbst
wohnhaften Kaufmanns fand eine bedeutende Gasexplosion
statt. Hierbei hat bedauerlicher Weise die Ehefrau des
Kaufmanns, welche vermutlich mit Licht den mit Gas an-
gefüllten Raum betrat und dadurch die Entzündung herbei-
führte, erhebliche Brandwunden im Gesicht, am Hals und
an den Armen erlitten. Die requirirte Feuerwehrlöschtruppe
das Feuer in kurzer Zeit.

Leipzig. Ein gemeingefährliches Individuum in der
Person eines 37 Jahre alten Strumpfwirker aus Gienau
bei Chemnitz, wurde am Montag von der Polizei verhaftet.
Der Mann, wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels schon viel-
fach vorbestraft, nahm in Gemeinschaft mit zwei Complicen
einem hier zugereisten Stallknecht seine ganze Baarschaft
im Rummelblättchen ab. Zu diesem Zwecke verschleppten
sie letzteren vom Bayerischen Bahnhof aus in eine Restau-
ration der Lindenstraße.

Aus dem Reiche.

Von seiner eigenen Frau erstochen worden, ist der
zu Schöneberg wohnende Uhrmacher Robert Scholz. Er
war in der vorausgegangenen Nacht mit der Frau von einer
Bereinsfestlichkeit gegen 5 Uhr nach Hause gekommen. Bald
darauf entstand zwischen dem Ehegatten, die überhaupt in
fortwährendem Unfrieden lebten, ein heftiger Streit, der
damit endete, daß die Frau ein auf der Kommode offen lie-
gendes Taschenmesser ergriff und es ihrem Manne in der
Erregung in die Brust, den Hals und den Rücken stieß. —
In Heidelberg vergiftete sich der Assistenzarzt Dr. Ernst
Römer von der Jernklinik mit seiner vor 6 Monaten an-
getrauten Wittin. Unheilbares Leiden der Frau trieb das
Ehepaar in den Tod. — Zwölf Kinder und keines
am Leben! Die Familie Hartmann in Gera, Reichs-
straße 50 wohnt, wurde am Sonnabend wiederum in
tiefe Trauer versetzt, denn ihr starb ein erwachsener Sohn
von dreißig Jahren als letztes von 12 Kindern. Arme Eltern!

Vermischtes.

Wie die Sträflinge in einer großen Strafan-
stalt spielen, das wurde von den Herren Dr. Hirschfeld
und Sanitätsrath Leppmann in der Montag-Sitzung der
„Deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege“ zu
Berlin erläutert. Die Kost besteht in der Strafanstalt Meibitz
vornehmlich aus dreierlei Gerichten, Nudeln- und Erbsen-
suppen, Kartoffelbrei und dergleichen, 550 Gramm Brod und
einer geringen Menge animalischer Mittel (besonders Käse,
Serrisch, Hering, Fleischgemenge). — Im Gesamtwerth von
30 Pfennigen täglich. Der Eiweißgehalt ist nach den von
Hirschfeld angestellten Untersuchungen überaus gering, jeden-
falls geringer, als der Norm entspricht, welche der bekannte
Münchener Hygieniker Voit für die Durchschnittskost aufge-
stellt hat. Die hohe Eiweißzufuhr Voit's ist bei der Ge-
fangenenkost nie vorhanden gewesen, und trotzdem hat sich diese

verhältnismäßig einwirthliche Kost, wie sie seit dem Jahre 1887
eingeführt ist, vortrefflich bewährt. Die Sträflinge befinden
sich im Allgemeinen wohl dabei. Die Besserung der gesund-
heitlichen Verhältnisse ist indessen nicht allein eine Folge der
reichlicheren Kost, sondern ist auch auf Rechnung besserer
hygienischer Einrichtungen zu setzen. Viel macht allerdings
auch die schmackhaftere Zubereitung der Nahrung aus und ge-
wisse Kostzulagen, die man als „Einlauf“ bezeichnet. Es be-
steht nämlich die Einrichtung, daß die Gefangenen, welche
eine Arbeitsprämie in Höhe von 10 Mark verdient haben
(gewöhnlich nach sechs bis neun Monaten) sich wöchentlich Zu-
satzmittel, meist Brod, Schmalz und fette Wurst, im Betrage
bis zu 35 Pfg. beschaffen dürfen. Manche Leute haben speci-
ell einen „individuellen“ Hunger, der schwer zu stillen ist,
und hier muß von vornherein eine Zulage gewährt werden.
Auf derartige Zulagen und Zusatzmittel kann man nach Lepp-
manns Ansicht nicht verzichten, wessern man nicht die Frei-
heitsbeschränkung zu einer Selbststrafe stampeln will. Nur
bei kurzdauernder Haft dürfte eine Schmälerung der Kost ein-
treten. — Alles in Allem ist der Meibitzer Speisezettel ein be-
kommlicher, und es giebt, wie Leppmann mittheilt, „in Meibitz“
hartgesessene Sünder, welche sich sogar eine gewisse Wohl-
leibigkeit „angeeiffen“ haben. Schwer zu beirathen ist in
diesen Fällen nur der sogenannte Fetthunger; Leppmann hat
Fälle beobachtet, wie Sträflinge Lebertran und sogar Nicot-
tinn für eine Delicasse angesehen und das Del aus den
Thürtyphen herausgefoggen haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. April 1897.

† Kiel. Die Prinzessin Heinrich hat sich heute früh
nach Petersburg begeben.

† Wien. Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet die
Petersburger Traktatsprache als Documente von einer gerade-
zu weltgeschichtlichen Bedeutung. Das Blatt ist überzeugt,
daß die Verständigung zwischen beiden Monarchen und ihren
Staaten sich nicht nur auf eine Abwendung der gegenwärtigen
Gefahren, sondern auch auf die Erhaltung des Friedens
im Orient für die Zukunft beziehe. Man müsse keineswegs
an eine Verschlebung der europäischen Staatenkonstellation
und eine Auflösung der bestehenden, sowie an eine Bildung
neuer Bündnisse, denken; es handele sich vielmehr um
Regelung von Verhältnissen, die Oesterreich-Ungarn und
Rußland allein angehen. Die Konsequenzen davon lägen
ganz Europa zu fluten.

† Wien. Dem R. R. Wiener Act.-Gerr.-Bureau wird
aus Konstantinopel gemeldet, daß der dortige serbische Ge-
sandte nach Belgrad abgereist sei, um dem König vor seiner
Reise nach Cetinje über die Lage Bericht zu erstatten.

† Athen. Deputirtenkammer. 95 Deputirte sind
anwesend; zur Beschlußfähigkeit ist die Anwesenheit von 104
Deputirten erforderlich. Unter lebhafter Unruhe des Hauses
wird die Sitzung geschlossen.

Nachdem die Sitzung sonach nicht zu Stande gekommen
war, hielten die Deputirten der Opposition eine Beratung
ab und beschloßen, drei Deputirte zu beauftragen, sich zum
König zu begeben, um ihm mitzutheilen, daß die Sitzung
nicht habe stattfinden können, weil die ministeriellen Abge-
ordneten gefehlt hätten. — Delianis hatte am Abend eine
Unterredung mit dem König. — Die Deputirten der Oppo-
sition hielten bei Deligeorges eine längere Beratung ab,
gingen aber ohne einen bestimmten Beschluß zu fassen, aus-
einander. — In ministeriellen Kreisen wird das Gerücht
von einer Demission des Cabinets in Abrede gestellt, die
trotzdem noch immer für unvorweislich angesehen wird. —
Bei dem Zusammenstoß bei Belesino dürfte es sich nur
um ein Schramm gehandelt haben. In Larissa herrscht
vollständige Ordnung; Weiber und Kinder beginnen in die
Stadt zurückzukehren.

† Konstantinopel. Gestern Vormittag fand eine
Versammlung der Botschafter statt. Rußland, Frankreich und
England übernahmen den Schutz der orthodoxen griechischen
Untertanen in Konstantinopel und in der Provinz. Eine
hier auf bezügliche Note wurde gestern Nachmittag in der
Hofburg überreicht. Vor dem französischen Konsulate herrschte
deshalb bereits gestern großer Andrang.

† Konstantinopel. Der deutsche Botschafter
Saurma v. d. Jelsch wurde gestern vom Sultan in Audienz
empfangen.

† Konstantinopel. Das französische Konsulat, das

mit dem Schutze der Griechen in Konstantinopel beauftragt
ist, giebt dies durch Straßenschnitzungen bekannt.

† Paris. Ein Theil der Presse spricht die Ueber-
zeugung aus, Griechenland sei finanziell verbankrott, seinen
Widerstand fortzusetzen. Es würde bald genöthigt sein, die
Bermittelung der Mächte anzurufen. Die Presse glaubt, die
Türkei werde Friedensverhandlungen auf Grundlage des
status quo sowie der Autonomie Kretas annehmen. Die
Räumung Thessaliens durch die Türken soll gleichzeitig mit
der Räumung Kretas durch die Griechen erfolgen.

† Petersburg. Gestern Abend 8 Uhr fand in dem
Kaiserlichen Marien-Theater eine Galavorstellung statt. Zur
Aufführung gelangte das Ballet „La Belle au bois dormant“,
Musik von Tschailowsky. Das Theater gewährte in seiner
prachtvollen Weisheit, mit blauem Atlas und reichem Gold-
schmuck verzierter Ausstattung und in der herrlichen Be-
leuchtung einen feenhaften Anblick. Das gesamte Parterre
war von Offizieren besetzt, während die Vertreter des dip-
tomatischen Corps die Logen füllten. Als die Majestäten die
Kaiserliche Loge betraten, erhoben sich die Anwesenden von
ihren Plätzen, hielten stehend die österreichische Hymne an,
die die Musik intonirte und brachen sodann in stürmische
Hurrarufe aus, während die Majestäten sich dankbar ver-
neigten. Die Hymne mußte noch einmal wiederholt werden.
Die Aufführung nahm einen äußerst glänzenden Verlauf und
die Majestäten wollten derselben widerholte laute Beifall.
Die Vorstellung war gegen 10 Uhr beendet. Als die Ma-
jestäten das Theater verließen, erstrahlte die Stadt wiederum
in einem Lichtmeer, wie am Abend vorher.

† London. Der Staatssekretär der Südafrikanischen
Republik, Dr. Krupp, aus Paas kommend, ist hier einge-
troffen.

† Newyork. In Folge starker Regengüsse ist der
Eimarronfluß bei Gaidril (Oklahoma) aus seinen Ufern ge-
treten und hat das Thal weitenweit überschwemmt. In der
Stadt wurden viele Häuser mit den Bewohnern, die sich
auf die Dächer geflüchtet hatten, fortgerissen. Auch viel-
e Personen, die sich auf Bäume zu retten versucht hatten,
wurden weggeschwemmt. Der Verlust an Menschenleben,
meistens Ungarn, wird zwischen 50 und 200 angegeben. Die
genaue Zahl festzustellen, war bisher nicht möglich.

Vom Kriegsschauplatz.

* Athen, 28. April. Wie verlautet, wurde gestern
Vormittag bei Belesino gekämpft. Einer späteren Meldung
zufolge nahm das Gesecht einen für die Griechen günstigen
Verlauf. Die Türken wurden unter Verlusten zurückgeschlagen.

* London, 29. April. Wie der „Daily Telegraph“
aus Athen meldet, sandten die Türken einen Parlamentär
mit weißer Flagge nach Bolo, um die Zustimmung zu geben,
daß sie weder den Bewohnern noch der Stadt einen Schaden
zufügen werden. — Die „Times“ melden aus Larissa, die
Türken hätten daselbst etwa 400 Mann gefangen genommen.
Der Kronprinz Konstantin hätte als Leiter die Stadt ver-
lassen. Der Rest der griechischen Armee hätte sich nach
Bolo und Trizala zurückgezogen.

Kirchennachrichten für Jettshain und Aßdoran.

Dom. Mis. Dom. (2. Mai) Jettshain: Frühliche
8 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der heil. Woche 1/2, 8 Uhr.
— Aßdoran: Spätlirche 1/2, 11 Uhr. Im Anschluss an
die Spätlirche kirchliche Unterredung mit der confirmirten
Jugend.

Kirchennachrichten für Glanitz und Bschaiten.

Dom. Miseric. Dom. Glanitz: Frühliche und Com-
munion. — Bschaiten: Spätlirche. — Glanitz: Donners-
tag, den 6. Mai Wochengottesdienst mit Communion Mor-
gens 8 Uhr.

Wasserstände

Wasser- stand	Rudow		Mer		Eger		Elbe	
	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand	Wasser- stand
28	30	27	22	22	22	22	22	22
19	32	27	24	24	24	24	24	24

In nächster Sonnabend-Nr. beginnt ein neuer, spannen-
der Roman

„Der Erbschleicher,“

auf den wir hiermit aufmerksam machen.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

H. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstr. Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechsel-Discount.
Ausführung aller in das Bankfach einschläg. Geschäfte. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.
Baareinlagen vorzinslos p. a.: bei täglicher Verzinsung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

Ein junger anständiger Mann sucht per
3. Mai

Kost und Logis.
Gefl. Offert. unter A. K. 14 postlagernd
Riesa a. Spre.

Freundlich möbl. Zimmer
zu vermieten, 1. oder 15. Mai zu beziehen
Hauptstraße 44, pt.

Ein anständiger Herr kann Schlafstelle
erhalten Kastanienstr. 61, 2 Tr. rechts.

Freundlich möbl. Zimmer
zu vermieten Albertstr. No. 1, II.

Eine Wohnung
ist zu vermieten, 1. Juli zu beziehen
Vopptischerstraße Nr. 17.

Ein schönes Logis
1. Juli billig zu verm. * Meißnerstr. 28.

Hauptstr. 41 sind 2 Kl. Wohnungen zu verm.,
1 das. l. Hof, die andere zu Johann bei w.

Ein Schulmädchen wird zur Aufwartung
gesucht Schulstrasse 3, II.

Ein größeres Schulmädchen
wird zur Aufwartung gesucht
Kastanienstrasse 23, I.

Gesucht wird per sofort oder per
Mai ein mit guten Zeugnissen versehenes
Bückergeielle.

Zu melden im **Café des Erdbe. A. Große.**

1 Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Wussing & Fischer,
Pappfabrik Meydorf bei Riesa.

**Lüchtige
Wärmerschleifer**
auf Plattenarbeit
sucht bei hohem Lohn sofort
F. G. Damm, Leipzig.

Steinmetzen
werden am Neubau der Kgl. Amtshauptmann-
schaft in Döbeln durch **Volker Einfiedel**
angenommen.

Ein Schwein (Gäuser)
steht zu verkaufen
Grödel No. 10.

Ein Kuh mit Kalb
ist zu verkaufen in
Weida No. 21.

Hohen Verdienst
(wöchentlich bis 200 M.) können sich repräs.
sol. in Hotel- und Restaurationskreisen
gut eingeführte Herren durch Uebern
von Platz-Vertr. ein. lukrat. Bedarfsartikel
dauernd verschaffen. Off. sub. B. U. 6136
bef. Rudolf Woffe, Dresden.

Eine Wirthschaft
mit 12 Schfl. gutem Land u. ausst. Granit-
steinbruch an der Elbe in der Nähe von Meißen.
wegen Todesfall, ausgangs- und herbergfrei sol.
zu verkaufen. Näh. **Reichsach Nr. 19**
bei Meißen.

Ein Dorf (11 Stck) Riesen-Älmer
Daggen, sowie 3 Stck Stuben-Gaude
sind billig zu verkaufen bei
Gustav Dege, Neu-Weida No. 61.

Alle Arien Gunde werden in Pen-
sion und Pflege genommen in
Neu-Weida Nr. 61.

Pa. Maria Scheiner
Braunkohlen
offert billigst als Schiff
E. Ferd. Oering.

Wäscheleinen
in reicher Auswahl von Jute, Pfl. und Hanf,
Klammern,
große u. kleine, Schd. 20 Pf., 10 Schd. 1,80 M.,
Scheuerbürsten,
spiz, weiß, Dyd. 2 M., spiz, Wurzel, 2,30 M.,
Scheuertücher,
prima, Stk. 15, 20, 25 Pf., bei 10 Stk. 1 grat.,
Wichsbürsten,
Reiberbürsten, Haarbürsten und Kämme,
Zahnbürsten
von 10 Pf. bis 1 M., Nügelbürsten empfehlen
F. W. Thomas & Sohn, Riesa.

Wichtig zum Fußboden-, Holzgefäße-
und Treppen-Austrich,
Emaillack

in verschiedenen Farben
und mit höchstem Glanz trocknend, ist sehr aus-
giebig und daher sehr billig, hat keinen
unangenehmen Geruch und ist von großer Halt-
barkeit, incl. Bleichseife, Pfd. 80 Pf., empfiehlt
bei vorkommendem Bedarf
Paul Holz, Riesa, Schützenstraße 5.

Boose zur Dresdner
Pferde-Ausstellung
hat noch abzugeben
E. Kaufmann.

Neul Verzinte Neul
Gießkannen
mit Messingbrause, im Gebrauch unverwundlich,
empfiehlt E. Weber, Klempnerstr.

Hedwig Haenell's
Putz-Geschäft
Rastanienstraße 51,
vis à vis „Stadt Dresden“ empfiehlt
aparte Neuheiten: Damen- und
Kinderhüte in jedem Genre, Spitzen,
Kapott- und Trauer-Hüte, Fias
Röschchen u. dergl. Hüte werden gewaschen
und modernisiert. Rasche Bedienung zu
äußerst soliden Preisen.

Gis! Gis! Gis!
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich
von **Sonnabend, den 1. Mai** an meine
Eiswagen wieder verkaufen lasse. Bitte gütige
Bestellungen gefl. baldigst an mich gelangen zu
lassen. **Max Keyser, Rastanienstr. 68.**

Malta-Kartoffeln
empfang und empfiehlt billigst **Paul Holz.**
Täglich frischgekochenen
Spargel.
Gärtner Fiedler.

Öffentlicher Vortrag
Am **Freitag, den 30. April,** Nach-
mittags 4 Uhr findet im Saale des
Hotel „Wettiner Hof“ ein Vortrag
statt über:
„Der Kaffeegenuss in der Familie“
in hygienischer und volkswirtschaftlicher
Bedeutung, gehalten von
Fräulein Schmidt aus Hamburg.
Die geehrten Damen werden höflichst
um recht rege Beteiligung ersucht. —
Nach dem Vortrage werden Lassetproben
verabreicht.
Eintritt frei.
Punkt 4 Uhr wird der Saal geschlossen!

Versteigerung von Buchweizen.

Dienstag, den 4. Mai 1897, Vormittags halb 11 Uhr
kommen in dem in der Nähe des hiesigen Schlachthofes gelegenen Feldspeicher der früheren Firma
Glückmann, Swarzenski u. Scherbel in Riesa 3 Partien **Canada-Buchweizen**, circa 2160
Centner, wovon circa 1160 Centner unverzollt, und circa 1000 Centner verzollt sind, ferner
3 Partien **Canada-Buchweizen**, circa 1200 Centner verzollt, für Rechnung, wenn es angeht,
gegen sofortige Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung.
Riesa, am 29. April 1897.

G. Gluch, Localrichter.

Im Konkurse zum Vermögen des Suttdesiglers **Ernst Oetzer** Mann in **Gröb-
rügeln** soll die Schlussverteilung stattfinden. Zu derselben sind verfügbar 5451,08 Mark,
sowie die Zinsen der hinterlegten Gelder; davon gehen ab die gesammelten Kosten des Verfahrens.
Zu berücksichtigen sind Forderungen mit Vorrang in Höhe von 14,49 Mark, solche ohne Vor-
rang in Höhe von 12690,19 Mark.
Riesa, den 28. April 1897.

Rechtsanwalt **Häcker**, Konkursverwalter.

Auction im „Weißen Schloß“.

Begünstigter kommen **Wittwoch, den 5. Mai** verschiedene **Wäffel** zur Versteigerung.
Gegenstände zu dieser Auktion werden noch angenommen. **Ernst Müller**, Auktionator.

Kgl. Sächs. Militärverein Gröba und Umg.

Die Versammlung findet **Samstag, den 2. Mai**, Nachm. 4 Uhr im Vereins-
locale statt. **Der Vorstand.**

Telegramm!

Hotel Höpfner.

Der **schneidige Lymian** mit seinen
berühmten **humoristischen Sängern** kommt
Sonnabend, den 1. Mai.

Gasthof Gröba.

Samstag, den 2. Mai a. c.
bei prächtiger Baumblüthe von
4 Uhr an **große öffentliche**
Ballmusik,
gespielt von Herrn Musikdirektor **Kosmann.** Empfehle von Nachmittags 3 Uhr ab **Kaffee,
Sahn, Quark- und Streifenkuchen.** Es ladet ein geehrtes Publikum ganz ergebenst
ein **M. Grosse.**
Morgen **Freitag früh** **Großes Schlachtfest,** 8 Uhr
Es ladet ergebenst ein **Schneißh.**
d. O.

Privat-Impfungen
nimmt vor **Dr. Festner.**

Schweinefleisch.

Morgen **Freitag** verkaufe ich einen großen Voss **junges fettes Schweine-
fleisch**, Pfd. 50 und 55 Pf., ff. **Blut- und Leberwurst**, Pfd. 65 Pf.
Ed. Uhlig, Gartenstraße.

Dank.

Für die uns beim Begräbnisse unseres lieben Kindes **Georg** überaus
reichlich dargebrachten Beweise herzlicher Theilnahme von Nah und Fern, sagen
wir Allen unsern herzlichsten Dank. Auch herzlichsten Dank Herrn **Dionisius Durl-
hardt** für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte.
Riesa, am 28. April 1897.

Jugomar Gabriel und Frau
nebst Kinder.

Heute früh 4 1/2 Uhr verschied sanft und ruhig im 76.
Lebensjahre unser heissgeliebter, treusorgender Gatte, Vater,
Schwieger- und Grossvater, Herr Privatus

Friedrich Wilhelm Thomas.

Dies zeigt nur hierdurch schmerz erfüllt an
Mathilde Thomas geb. Polster
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Riesa und Dresden, den 29. April 1897.

7-8000 Mt. zu 4 1/2 % innerhalb
der Brandkasse baldigst zu cediren gesucht.
Off. u. O. 1000 a. d. Expedition d. Bl.
Ein Schulmädchen
als **Auswartung** sofort gesucht.
Frau **M. Schneider**, Wettinerstraße 11.

Frisk ger. Mal,

Rieser **Sprossen** und **Büdlinge**, **Wrat-
heringe** u. **Russische Cardinen**, im Einzelnen
und ganzen **Pöffern**, **Delicateßheringe**
empfiehlt **Carl Aeschmar**, Fischhandlung.

Café u. Restaurant zum kl. Kuffenhaus

empfiehlt jeden **Freitag** und **Wittwoch**
Gierplinsen.

Biere und **Weine** von bekannter Güte und
Sonntags selbstgebackenen Kuchen.

Gasthof Seerhausen.

Samstag, den 2. Mai ladet zur
öffentl. Ballmusik
freundlichst ein **R. Börtitz.**

Streu und Schüttstroh

ist zu verkaufen in **Heyda Nr. 44.**

Restauration zum Gambrinus.

Morgen **Freitag** **Schlachtfest.**
Es ladet freundlichst ein **H. Enger.**

Gasthof z. goldn. Löwen.

Freitag **Schlachtfest.**

Restauration Germania.

Morgen **Freitag** **Schlachtfest.**
Otto Rische.

Turnverein Boberßen.

Freitag, den 30. d. M., Abends 9 Uhr
Monatsversammlung. Der Vorstand.

Rauch-Club.

Sonntag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr
Versammlung im Parkschloß. Alle
Mitglieder mahlet hierzu der Vorstand.

Freitag Abend:

Hotel Münch
(reserv. Zimmer).

Blitz, Riesaer „Radfahrer-Verein“.

Freitag, den 30. April
1897, Abends 7 1/2 Uhr
Versammlung. **Son-
tag, den 2. Mai a. c.,**
Wittags 1 Uhr nach **Meißen.**
Hauptbesitztag — Nennen
— **Corso** u. **Alles** **Währe**
in der **Versammlung.** Der Vorstand.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme, sowie für den unerwartet reichen
Blumenschmuck beim Begräbnisse unseres viel
zu früh entschlafenen unvergesslichen lieben
Kindes **Dora**, sagen wir hiermit unsern
herzlichsten, aufrichtigsten Dank.
Riesa, den 29. April 1897.

Karl Oering nebst Frau.

Burdigesehrt vom Grabe unserer lieben
Gattin, Mutter Schwieger- u. Grossmutter, Frau
Johanna Christiana Weise
geb. **Arnold**,

drängt es uns, allen lieben Verwandten, Nach-
barn und Bekannten für den schönen Blumen-
schmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte
herzlich zu danken. Herzlichen Dank Herrn Pastor
Wieland für die trostreichen Worte und Herrn
Lehrer **Bauer** für die schönen Gesänge; diese
Tröstungen haben unsern Herzen sehr wohl ge-
than. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir
ein „**Nachts**“ in die Ewigkeit nach.

Schlis, den 27. April 1897.
Die trauernden Hinterlassenen.

Allen Freunden und Bekannten, welche den
Sarg unser lieben

Anna
so reich mit Blumen schmückten, sagen wir
unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Noak.

Herzlichen Dank allen denen, die uns
den Sarg unserer kleinen **Wiesbeth** so schön
mit Blumen schmückten.

Max Künzel und Frau.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten
hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern
Nachmittags 4 Uhr meine geliebte Pflegemutter,
Frau

Caroline
verw. **Revierfister Kiessling**

sanft verschieden ist, was ich mit der Bitte um
fühlendes Beileid hiermit anzeige
Maria verw. Jannasch und Kinder.
Riesa, den 29. April 1897.
Die Beerdigung findet **Sonnabend** zwölf
Uhr vom Trauerhause aus statt.